

04. August 2015

Hog und Steurenthaler gleichauf

Zwei Innungssieger gehen dem Landesentscheid der Zimmerer entgegen / Ein sehr guter Jahrgang an neuen Gesellen.



Die Innungssieger Tobias Steurenthaler (vorne) und Andreas Hog bearbeiten bei der Gesellenprüfung die Hölzer für die Erkerüberdachung und beginnen mit dem Aufrichten.
Foto: Kuno Schlatter

TITISEE-NEUSTADT. Mit der gleichen Punktzahl und der Gesamtnote 1,4 schnitten Andreas Hog von der Zimmerei Mathias Fürderer aus dem Jostal und Tobias Steurenthaler von der Zimmerei Ganter aus Hinterzarten bei der Gesellenprüfung der Zimmerer-Innung Neustadt als Jahrgangsbeste ab.

Fünf Aufgabenblätter zur Prüfungsaufgabe "Gestemmte Treppe mit Geländer" und noch einmal neun Aufgabenblätter zur Arbeitsprobe "Erkerüberdachung mit Grat- und Giebelsparren" teilte Zimmerermeister Axel Fehrenbach als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses den zehn Noch-Lehrlingen aus. Aufmerksam lasen die Prüflinge ihre Aufgaben durch, notierten Einzelheiten auf die vorbereiteten Blätter, rechneten Maße aus und machten sich dann an die schweißtreibende Arbeit. Zuerst wurde eine Treppenwange im Maßstab 1:1 auf Papierbögen aufgerissen, dann folgten die Treppenstufen und die senkrechten Stellbretter an den hinteren Stufenenden. Zu einer Treppe gehören auch Geländer und Staketen. Nach zwei Stunden überprüfte die Kommission mit Axel Fehrenbach, Gesellenbeisitzer Matthias Horstmann und Berufsschullehrer Kuno Schlatter von der Hans-Thoma-Schule die Berechnungen und

maßen in den Aufrissen nach, ob die Treppen nach den Vorschriften und Vorgaben gezeichnet wurden.

Holztreppen erfreuen sich bei der Bauherrschaft großer Beliebtheit. Zimmererbetriebe, die sie in einer sehr guten handwerklichen Qualität mit geeigneten und beliebten Hölzern wie Buche, Ahorn, Eiche oder Esche herstellen, haben auf dem Markt gute Chancen bei einer anspruchsvoller werdenden Kundschaft.

Während die Prüfer noch die Treppen auswerteten, bearbeiteten die Lehrlinge bereits die noch größere Aufgabe eines Dachelementes. Sechs Stunden hatten sie hierfür Zeit. Vom Aufriss werden die Maße auf die Hölzer übertragen und dann mit klassischem Handwerkszeug wie Handsägen, Stemmeisen, Akkuschrauber und -bohrer ausgearbeitet. Ein Laie erkennt den Schwierigkeitsgrad bei schrägen Balken eines Dachstuhles in der Regel nicht. Schiften nennen die Zimmerer das Anzeichnen und Ausarbeiten der schrägen (schiefen) Hölzer. Bei den Besten passt kein Blatt Papier in die Fugen und Anschlüsse der verschiedenen Hölzer.

Es war ein sehr guter Jahrgang. Fast alle Prüflinge wurden mit der anspruchsvollen Aufgabe fertig und es standen neun fertige Dachstuhlelemente auf den Hobelbänken der Holzwerkstatt der Hans-Thoma-Schule. Mehrere waren so gut, dass sie mit einer 1 vor dem Komma nach einem umfangreichen Bewertungskatalog bewertet werden konnten.

Mit Andreas Hog und Tobias Steurenthaler als Jahrgangsbeste kann die Zimmerer-Innung zwei Innungssieger zum Kammerwettbewerb der Handwerkskammer Freiburg schicken. Dort können sie sich zum Landeswettbewerb qualifizieren und gegebenenfalls zum Bundeswettbewerb, also Deutscher Meister werden ihres Handwerks werden.

Obermeister Markus Hog gratulierte den neuen Junggesellen. Die Lehre fange jetzt erst an, betonte er. Wie in allen Gewerken zumindest des Bauhandwerks warten hervorragende Berufschancen auf die Zimmerer in ihrem traditionellen Handwerk. Viele Betriebe bauen ganze (Holz-)Häuser und brauchen gut ausgebildete Facharbeiter. Bei guten Verdienstmöglichkeiten können Handwerker in ihrer Heimat einen anspruchsvollen Beruf ausüben und müssen nicht wegziehen.

Autor: bz

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

"Wolle de Balle habe": Streich reagiert auf Kabinen-Parodie



Streich sucht neuen Spieler: Die Augen entscheiden



Hai-Angriff vor laufender Kamera



Rauchwolke von Sägewerkbrand erreicht B31

